Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Januar 1925.

—* **Sächs. Landesbühne — Hotel Höpfner.** Am Mittwoch, den 14. Jan., nachm. ½4 Uhr wird das Märchenspiel „Dornröschen" von Robert Bürkner in der Inszenierung von Maximus René gegeben. Es wird besonders auf die neuen Kostüme und Dekorationen hingewiesen, die eigens dazu angefertigt wurden. Abends 8 Uhr geht als 2. Vorstellung der Mietreihe B „Die Neuberin", ein Lebensbild von Paul Hermann Hartwig, in Szene. Franziska René-Hilpert spielt die Titelrolle und ist das ganze darstellende Personal in diesem Werk beschäftigt. „Die Neuberin" ist von Maximus René inszeniert, der nach der Erstaufführung in Bad Elster von dem Dichter folgenden Brief erhielt: „Mein lieber Herr Direktor René! Ich muß Ihnen, mein lieber Herr Direktor, nochmals meinen aufrichtigen Dank für die schöne künstlerische Aufführung meiner „Neuberin" sagen. Der Wert eines gepflegten Ensembles wurde mir recht fühlbar, nichts war vernachlässigt, jede Einzelheit klar und sinnvoll herausgearbeitet und im Stil so echt, wie ich es mir nur wünschen konnte. Die Leistung Frau René-Hilpert als „Neuberin" überglänzte das Ganze fühlbar und doch von Takt und Rücksicht auf das Ganze bestimmt. Ich bewahre die freundlichsten Erinnerungen an die lebensvolle Aufführung im Kurtheater Bad Elster und danke Ihnen, dem fühlenden Regisseur, wie allen Beteiligten am Werk nochmals auf das Beste. Ich hoffe, daß auf der Tournee der Landesbühne der Erfolg unserer Sache treu bleiben wird". — Der Theaterzettel „Die Neuberin" — in Hoffmanns Buchhandlung und an der Theaterkasse erhältlich — bringt einen literarischen Beitrag aus der Feder Paul Hermann Hartwigs, dessen vorherige Lektüre den Theaterbesuchern sehr zu empfehlen ist, weil er in kurzen Umrissen ein Bild über das Wesen und Wirken der ersten deutschen Schauspielerin Caroline Friederike Neuberin gibt. — Heute Dienstag: 2. Vorst. Reihe A Kammerspielabend „Die Lore", Komödie in 1 Akt von Otto Erich Hartleben, in der Inszenierung von Carl Winter und Rita Dorsten. Hanns Heinzerling, Heinz Erwin Pfeiffer und Carl Winter in den Hauptrollen. Darauf „Komtesse Mizzi oder der Familientag", Komödie in 1 Akt von Arthur Schnitzler, in der Inszenierung von Maximus René. Neben Franziska René-Hilpert und Maximus René sind in diesem Werk Ria v. Treusch, Arno Hofmann, Ulrich Folkmar, Hanns Heinzerling, Emil Berger, Otto Rubens und Heinz Erwin Pfeiffer beschäftigt. Anfang der Abendvorstellung 8 Uhr.

—* **Galante Nacht. Ein Abenteuer in drei Akten von Hans Bachwitz.** Ein Stück für die feinen Nerven ist dieses dramatisch gefaßte Abenteuer, ein Stück für den Kopf, nicht für das Herz! Ein Bild aus dem Wirbel des Lebens mit virtuoser Hand herausgegriffen und aus dem „Krater einer unerhörten Welt" auf die Bretter gestellt. Unerhört würde man die ganze Linie des Stückes nennen, die ohne Verwicklung bis zur höchsten Spannung ansteigt, wenn nicht — und welch anderes Wunder brachte dies zustande als die geniale Kompositionsgabe des Verfassers — die psychologischen Wurzeln so fest wären, daß jeglicher Widerspruch, jeder Zweifel an der echten Motivierung im Keime erstickte. Der Verzicht auf jede Vergröberung der Effekte zu Gunsten der Bequemlichkeit des Zuschauers, der den Verfasser leitete, lag auch der stilvollen Inszenierung und der Einstudierung durch die Landesbühne zu Grunde. Zerbrechliches Porzellan war hier nicht gröber angefaßt als es sein durfte. Abgestuft nach Art und Dimension der Leidenschaft standen die Leistungen der Schauspieler vor uns: Annie Kynast als Dame, die alle Nüancen von der Naivität bis zum höchsten Raffinement in ihrem Spiel verspüren ließ, und Fred Hoff als Kavalier mit einem von kalter Brutalität und kühler Beherrschung bis zu heißestem Aufwallen gesteigerten Temperament. Ueber allem aber spürte man wohltuend die leise, ordnende Hand, das Künstlertum des Leiters der Landesbühne, Maximus René. Ein Kammerspielabend im edelsten Sinne des Wortes, wie wir im Laufe des Jahres wenige in Riesa haben! H.-H. Sch.

—* **Jungbähnel-Konzert.** Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß das für heute im Sternsaal und morgen im Gasthof Gröba angekündigte Konzert von Jungbähnels humor. Sängern bestimmt stattfindet.

—* **10 Jahre als Verkäuferin** bei der Firma Modehaus Max Oertel tätig ist Fräulein Lisbeth Obenaus. Die Jubilarin wurde unter Ueberreichung eines Jubiläumsgeschenks von dem Geschäftsinhaber herzlichst beglückwünscht.

—* **Milchpreisabbau.** Die am Freitag in Dresden tagende Interessengemeinschaft für Milchverwertung bestehend aus dem Milchhändlerverband Dresden, Chemnitz, Plauen i. V., Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Drema A.-G., Verband sächsischer Genossenschaftsmolkereien, Landesverband sächsischer Privatmolkereien und der Molkereiinnung zu Bautzen, hat beschlossen, in Anbetracht der stark gefallenen Butterpreise ab 12. Januar den Milchpreis pro Liter um 2 Pfg. abzubauen.

—* **50-Jahrfeier der Fachschule des Dresdener Drogistenvereins.** Der Drogistenverein zu Dresden beging am Sonntag die 50jährige Jubelfeier seiner Fachschule und das 58. Stiftungsfest. Die Festrede hielt der Direktor des Deutschen Drogistenverbandes Dr. Thiessen. Von ehemaligen Fachschülern wurde aus diesem Anlaß eine Johannes Schuster-Jubiläumsstiftung errichtet.

—* **Beschlüsse des Gesamtministeriums.** Das Gesamtministerium hat am 9. d. M. beschlossen, dem Landtag folgende Gesetzvorlagen zugehen zu lassen: 1. den Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung von Vorschriften des Hausgesetzes vom 30. Dezember 1887 und seiner Nachträge; 2. den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Unfallversicherung in der Land- und Forstwirtschaft; 3 den Entwurf einer Vorlage über die hypothekarische Belastung der Landwirtschaftsbetriebe des Wirtschaftsministeriums zur Beschaffung von Arbeiterwohnungen. Ferner ist beschlossen worden, die Beamtenbeförderungssperre mit Wirkung vom 1. Apr. 1925 an aufzuheben.

—* **Die Hetze gegen die Kirchenleitung.** Dem Telunion-Sachsendienst wird vom Evangelischen Landespresseverband für Sachsen geschrieben: Immer noch wird der Fall der Pfarrerbesetzung in Königswartha dazu benutzt, um Mißtrauen gegen das Landeskonsistorium zu erregen. Eine Zuschrift an das „Bautzner Tageblatt" versteigt sich sogar dazu, zu behaupten, die Sache stünde im Zusammenhange mit dem Willen des Landeskonsistoriums, dieser wendischen Gegend einen deutschen Superintendenten aufzuzwingen. Es kann nur betont werden, daß der Gedanke der Gemeinde Königswartha, den jungen Kandidaten auf Grund einer gelegentlich der Vakanzzeit übernommenen Predigt zum Pfarrer zu wählen, undurchführbar war. Es kann nicht eine Stelle, wie die Königswarthaer, offen gelassen oder auch vikarisch verwaltet werden in Erwartung einer Prüfung, die erst in Jahresfrist abgelegt werden kann. Gegenüber den vielfach nicht vollwertigen Gründen, die sich leicht eindrängen, wenn Gemeinden sich auf ganz bestimmte Persönlichkeiten festlegen, muß die Kirchenleitung auf der Wahrung ihrer Rechte bestehen. Dieses Recht ist ja in diesem Falle die Ernennung eines nach seinen wendischen Kenntnissen und sonstiger Vorbildung geeigneten Pfarrers, gegen den auch die Gemeinde nur den Grund anzuführen hat, daß es nicht der von ihnen Gewünschte ist. Die Einweisung des betreffenden wird ohne weiteres Aufsehen zu erregen demnächst erfolgen. Im übrigen ist es nicht zu bezweifeln, daß das Konsistorium selbst am allermeisten bedauert, daß all seine Versuche, mit der Gemeinde zu einer Einigung zu kommen, nicht geglückt sind und in den einseitigen Pressemeldungen völlig unterdrückt werden.

—* **Mitteleuropäische Zeit im besetzten Gebiet.** Wie Wolffs Provinzialdienst meldet, wird am 1. Februar auf sämtlichen Eisenbahnen des besetzten Gebietes mit Einschluß der Saarbahnen die mitteleuropäische Zeit eingeführt, und zwar in der Weise, daß am 31. Januar abends 11 Uhr westeuropäischer Zeit die Uhren eine Stunde vorgestellt werden.

—* **Errichtung eines 2. Hauptzollamtes in Dresden.** Am 15. d. M. wird in Dresden ein zweites Hauptzollamt errichtet, das die Dienstbezeichnung Hauptzollamt Dresden-Neustadt führt. Die Diensträume befinden sich in der Hauptstraße Nr. 5. Der Bezirk des Hauptzollamtes Dresden-Neustadt umfaßt die rechts der Elbe gelegenen Teile des Bezirks des bisherigen Hauptzollamtes Dresden sowie vom Bezirke des Hauptzollamtes Meißen die Hebebezirke der Zollämter Großenhain und Coswig. Zum Bezirke des neuen Hauptzollamtes Dresden-Neustadt gehören also die Zollämter von Dresden-Neustadt, Kötzschenbroda, Coswig, Großenhain, Königsbrück und Radeberg.

—* **Ablehnung des Wiederaufnahmeverfahrens im Wiesenhaus-Prozeß.** Die von den Verteidigern des wegen Tötung seiner Geliebten zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilten früheren Husarenleutnants Köhn beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens ist vom Oberlandesgericht Dresden endgültig zurückgewiesen worden.

—* **Das Disziplinarverfahren gegen Zeigner.** Wie die „Dr. N." von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich bei dem Disziplinarverfahren gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten, das demnächst vor der Disziplinarkammer in Dresden zur Verhandlung kommt, nur um den Antrag auf Entziehung seines Ruhegehalts. Uebrigens ist Zeigner des Doktortitels durch seine Verurteilung zu 3 Jahren Ehrverlust bereits auf Grund des Strafgesetzbuches dauernd verlustig gegangen.

—* **Tagung der Deutschen Süßwarengroßhändler.** Am Sonntag fand in Dresden die außerordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Süßwarengroßhändler (Sitz Frankfurt a. M.) statt. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Verlegung des Sitzes des Reichsverbandes von Frankfurt nach Berlin. Trotz der bemerkbar gewordenen Gegnerschaft trat man schließlich bei der Abstimmung einstimmig dem Vorstandsantrage auf Verlegung nach Berlin bei.

—sek. **Akademische Lehrstühle für Innere Mission.** Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes für Innere Mission hat kürzlich bei ihrer Tagung ihren Zentralausschuß beauftragt, bei den zuständigen Ministerien der verschiedenen deutschen Länder dahin vorstellig zu werden, daß bei den theologischen Fakultäten Lehrstühle für Innere Mission errichtet werden. Es soll dadurch für die Studenten eine ausgiebige wissenschaftliche Einführung in die heutzutage unter sozialem wie religiösem Gesichtspunkt besonders wichtigen Gebiete der Inneren Mission, der christlichen Liebestätigkeit und der allgemeinen Wohlfahrtspflege ermöglicht werden. Die zuständigen Kirchenbehörden sollen gebeten werden, diesen Wunsch zu unterstützen. An einer Reihe von Universitäten ist ihm bereits Rechnung getragen.

— **Die nächste Landtagssitzung** findet bekanntlich morgen Mittwoch 1 Uhr statt. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt worden: 1. Disziplinarstrafsache gegen den Abg. Arzt. 2. Strafverfolgung von Abgeordneten. 3. Erste Beratung über den Antrag Günther-Plauen auf Befreiung der Eigen- und Verkaufsbauten von der Entrichtung der Grunderwerbssteuern usw. 4. Anfrage der Abg. Frl. Dr. Hertwig und Gen. über Abänderung der Wohnungsmangelverordnungen, insbesondere hinsichtlich möblierter Untermieträume. 5. Erste Beratung über den Antrag der Frau Bültmann und Gen. auf Aufhebung der Zwangswirtschaft hinsichtlich der Vermietung möblierter Räume. 6. Erste Beratung über den Antrag der Kommunisten auf gründliche Untersuchung der Vorgänge in Aue, bei denen der Werkmeister Michel ums Leben gekommen ist.

— **Die Sonnenfinsternis am 24. Januar.** Das bedeutendste Himmelsereignis des Monats ist die totale Sonnenfinsternis am 24. Januar. Als totale aber ist die Verfinsterung nur westlich von Deutschland in einer schmalen Zone zu sehen. In Westdeutschland beträgt die Verfinsterung immerhin noch ¾ der Sonnenscheibe. Je weiter nach Osten, desto geringer wird der verfinsterte Teil. Der Höhepunkt der Verfinsterung tritt überall, von Bonn bis Königsberg, kurz nach 4 Uhr nachmittags ein, von 4 Uhr bis 4 Uhr 8 Minuten; aber an den östlichen Punkten ist die Sonne meist schon unter den Horizont gesunken, wenn das Maximum der Verfinsterung eintritt. Auch an der Stelle, wo die Finsternis total wird, dauert sie nur 2½ Minuten.

—* **Der Landesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** hielt am 11. Januar unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Behörden, mit Herrn Oberbürgermeister Blüher an der Spitze, der öffentlichen Körperschaften, der religiösen, sozialen und Wohlfahrtsorganisationen, der Vertreter der Ortsgruppen seine Hauptversammlung in Dresden ab. Im Mittelpunkt der von dem Vorsitzenden des Verbandes Professor Dr. Galewsky geleiteten Tagung stand ein Vortrag des Generalsekretärs der Gesellschaft Dr. Röschmann aus Berlin über „Neuere Bestrebungen in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten". Er berichtete von der Entwicklung der Bewegung in Amerika, von der Internationalen Liga gegen die Gefahr der Geschlechts-Krankheiten, in die nach langem Widerstand von Frankreich nun auch Deutschland aufgenommen worden ist, von der Fürsorge für Seeleute in den Häfen und der Einrichtung prophylaktischer Stationen in den großen Städten, die der Vermeidung der Infektion dienen sollen. Er erläuterte ausführlich die Vorzüge des neuen Gesetzes, das hoffentlich unter Zustimmung aller Parteien demnächst im Reichstag beraten werden soll. — Aus der praktischen Arbeit der Gesellschaft wurde das erfolgreiche Zusammengehen mit den Wohlfahrtsorganisationen, Jugendverbänden, Behörden, die Propaganda unter den Beamten der Post und Eisenbahn, der Reichswehr, sowie die Gefangenenfürsorge hervorgehoben. Prof. Dr. Galewsky ergänzte diese Ausführungen durch einen weitgespannten und inhaltreichen Ueberblick über die Leistungen des Landesverbandes in den letzten Jahren in Sachsen. Hier ist innerhalb der bestehenden Ortsgruppen durch Vorträge, besonders auch vor Lehrern und Jugendlichen viel geleistet worden. Durch das neue sächsische Wohlfahrtspflegegesetz, durch den weiteren Ausbau der Beratungsstellen der Landesversicherungsanstalt, in denen Unbemittelte unentgeltlich beraten werden und ärztliche Hilfe erlangen, durch die Neueinrichtung von Fachabteilungen in den Krankenhäusern, durch Fortbildungskurse für Aerzte, durch den Ausbau der Gefährdeten-Fürsorge der Pflegeämter, durch Werbung und Belehrung in der breiteren Oeffentlichkeit, z. B. durch Vorträge vor den Erwerbslosen, in Fabriken, Schulen muß noch viel mehr erreicht werden. Die rege Aussprache, an der sich Fachärzte und Fürsorgerinnen aus Chemnitz, Leipzig, Grimma, Dresden beteiligten, galt hauptsächlich der Krankenbehandlung und Meldung der Gefährdeten-Fürsorge, den Pflegeämtern und Pflegeheimen usw. und der Verwendung des Films als Propagandamittel. — Der Kassenbericht, den der Schatzmeister Geheimrat Arnhold durch Herrn Schillinski erstatten ließ, zeigte eine erfreuliche Stabilisierung der Finanzen. Mit Unterstützung der charitativen und sozialen Verbände hofft der Landesverband Sachsen, nachdem die Nöte der Inflationszeit überwunden sind, seine Tätigkeit, deren Bedeutung für das Volkswohl allgemein anerkannt wurde, in noch größerem Umfang entwickeln zu können.

—* **Christbaum für alle.** Dem Vorgang der Heilbronner, die zu Weihnachten auf der großen Freitreppe ihres Rathauses einen Christbaum aufstellten und darunter an den Weihnachtstagen bis zur Silvesternacht hin allabendlich im Wechsel durch örtliche Gesangvereine die schönen Weihnachtsweisen anstimmen ließen, mit dem Erfolg, daß ob der sinnigen Neusitte der üble Neujahrslärm nicht mehr aufkam, ist man in diesem Jahr in Weimar gefolgt. Auf der Freitreppe des Museums fand in den Weihnachtstagen eine 10 Meter hohe herrliche Tanne aus dem Ettersburger Forst ihren Platz, erstrahlend im reichsten Kerzenglanz, an ihrer Krone ein weithin leuchtendes Kreuz, und lockte an jedem Abend Tausende zu einer eigenartigen Weihnachtsfeier unter freiem Himmel. Gemeinsame Gesänge wechselten mit Darbietungen der Gesangvereine und der packenden Ansprache eines Pfarrers. Ein Aehnliches hat die Himmelfahrtsgemeinde in Berlin vor dem Portal ihres Gotteshauses veranstaltet. Von beiden Orten wird berichtet: „Wenn nicht alles trügt, wird der „Christbaum für alle" als Sitte hier feste Wurzel fassen." Hoffentlicht macht man am nächsten Weihnachtsfest noch an andern Orten den Versuch, diese schöne Sitte bei uns einzubürgern.

* **Wülknitz.** Die Freiwillige Feuerwehr Wülknitz hatte für Sonntag zu einem Theaterabend mit Ball in Eckardts Gasthof eingeladen. Der fleißig vorbereiteten Veranstaltung war ein voller Saal beschert. — Den Gedanken des dramatischen Zweiakters „Das Kreuz der Mutter" zeigte sich ein Teil der Gäste nicht gewachsen; anders ist die während der Aufführung an vereinzelten Tischen herrschende Unruhe nicht zu erklären. Auch muß das stark zu bemängelnde Bühnenlicht für die unverdient etwas blasse Wirkung des Stückes mitverantwortlich gemacht werden. Die Darsteller spielten fleißig und gutwillig. Der greise Dollmann war ein klein wenig zu jugendlich. Seinen todwunden Schuß mußte er mehr respektieren. Mariannes Sprache verriet nicht, was sie fühlt. Der Kaufmann und Konrad waren überzeugend. Der aufdringlich durchsichtige, dabei recht amüsante Einakter „Der gepumpte Vater" fand für seine mustergültige Darstellung reichen Beifall. Daß das Gedächtnis mitunter recht arge Schnippchen schlägt, muß sich jeder gefallen lassen. Der alte Huller war ganz waschecht urwüchsig, Emmi so, wie sie ihr Vater erwartete — unverbildet. — Die folgenden Stunden fanden jung und alt beim eifrigen Tanz. —e.

Skassa. Nach 44jähriger, reichgesegneter Tätigkeit als Seelsorger der Gemeinden Skassa, Weißig und Kleinthiemig hat nunmehr Herr Pfarrer Julius Ernst Albert Bahmann den Ort seiner Wirksamkeit verlassen und ist nach Dresden übergesiedelt, wo er seinen Lebensabend in Ruhe zu verleben gedenkt. Nicht nur die drei Pfarrgemeinden, auch seine zahlreichen Freunde und Bekannten sahen sein Scheiden nicht gern, erfreute sich doch der Scheidende durch sein freundliches Wesen, seine Hilfsbereitschaft und seinen edlen Charakter der größten Wertschätzung. Herr Pfarrer Bahmann war seit 1899 mit der Fürsorge für Strafentlassene in der Ephorie betraut und langjähriger Vorsitzender der Großenhainer Pastoral-Konferenz. Am Reformationsfest v. J., nachdem er gerade 44 Jahre in Skassa tätig war, trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Meißen. Das Stadtverordneten-Kollegium wählte in seiner ersten Sitzung im neuen Jahre das Präsidium in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder. Der Einspruch des Oberbürgermeisters und des Rates gegen die Einführung der kostenlosen Totenbestattung wurde nach erheblicher Aussprache, in der der Oberbürgermeister das Anwachsen des Fehlbetrages der Stadt im nächsten Jahre in eindringlichster Weise darlegte und die Möglichkeit offen ließ, daß der Fehlbetrag die Ziffer von einer Million erreichen könnte, abgelehnt.

* **Dresden.** Der Ministerialrat a. D. Dr. Friedrich Giesing, der erste Rektor des König-Georg-Gymnasiums, ist am Sonnabend infolge eines Schlaganfalles gestorben. — Der Direktor der Ernemannwerke A.-G. Otto Lenz ist am Sonnabend nach kurzem, schweren Leiden gestorben.

Dresden. Am Montag verstarb nach längerem Krankenlager in seiner Villa auf dem Weißen Hirsch im Alter von 70 Jahren der Pianofortefabrikant Hermann Rönisch, Direktor der Ludwig-Hupfeld-Aktiengesellschaft und Senior der Pianofortefabrik Carl Rönisch.

Freiberg. Das Stadtverordnetenkollegium wählte in seiner letzten Sitzung, der ersten im neuen Jahr, das bisherige Stadtverordnetenpräsidium einstimmig wieder. Der 1. Vorsteher und der 2. Vizevorsteher gehören den bürgerlichen Parteien an, der 1. Vizevorsteher ist Sozialdemokrat. Das Kollegium lehnte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des einen Demokraten die Einführung der kostenlosen Totenbestattung ab. Die kostenlose Totenbestattung würde für die Stadt einen jährlichen Aufwand von etwa 50 000 Mark verursachen, für die keine Deckung vorhanden ist. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten stimmte das Kollegium weiter der Einführung eines Realschulzuges am hiesigen städtischen Realgymnasium zu.

Geringswalde. Im vorigen Jahre wurden, weil die Rechte bei der Wahl des Stadtverordnetenvorstehers weiße Zettel abgab, der Vorsteher und sein Stellvertreter nur von der Linken gestellt, die über eine Stimme Mehrheit verfügt. In diesem Jahre erklärte die Rechte, daß sie den bisherigen Vorsteher, Gemeindeältesten Brückner, wählen würde, wenn sich die Linke bereit finde, dem bürgerlichen Stadtverordneten Lehrer Thiele, ihre Stimmen als stellvertretendem Stadtverordneten-Vorsteher zu geben. Beide Wahlen erfolgten einstimmig nach diesen Vorschlägen.

Chemnitz. Ein hier wohnhafter Angestellter, der in der Ostvorstadt ein Grundstück besitzt, hatte sich vor dem Chemnitzer Gericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Auf der schadhaften Treppe des Waschhauses in seinem Hause war eine Friseursehefrau ausgeglitten und hatte sich eine so schwere Schädelverletzung zugezogen, daß der Tod bald darauf eintrat. Wegen dieser Fahrlässigkeit wurde der Hausbesitzer zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Zwickau. An der Kreuzung der Luther- und Werdauer Straße war am Mittwoch der Spanndraht der elektrischen Straßenbahnleitung gerissen und auf den Speisedraht der Marienthaler Werke gefallen, wodurch der Draht Strom erhielt. Die Pferde eines Geschirres verfitzten sich in den Draht und wurden durch den Strom niedergeworfen. Das eine Pferd, das auf dem Drahte lag, wurde vom elektrischen Strom sofort getötet, das andere durch Brandwunden schwer verletzt.

Zschopau. Das „Zschopauer Wochenblatt" erzählt eine bitterböse und doch so reizende Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, so daß sie verdient, um ihrer Tragikomik willen weiterberichtet zu werden. Als ein braver, strebsamer Handwerker in einem Nachbarorte von Zschopau dieser Tage von des Tages Arbeit heimkehrte, fand er zu seinem Schrecken den Stolz seines Hauses, ein Paar statt-